

Toner

KUNSTVEREIN VIA 113
B e g l e i t b r i e f

Kleine Venedig 1a D-31134 Hildesheim - www.via113.de
Fon: 05121/981991 oder 0163/173 371 5

November
November
November
November
November
November
November
November

2007

Zimmer von Bürgern
gV3

Schlösser zwischen Passau und dem Schwarzen Meer
24.11.2007 – 21.12.2007

Hildesheim: „Ich habe gesehen“, eine seltene Feststellung, obwohl überall von der Visualisierung der Welt die Rede ist. Meist verstellt einem der Künstler schon den Blick und wenn nicht der, so der Aussteller, der Kritiker oder die Angst des Betrachters, welche das Sichtbare im Wissbaren zu versichern suchen und einen Sermon von Erklärungen, Bezügen und Anspielungen über alles Kippen, was dargeboten wird.

Man betritt eine Ausstellung und findet sich schon nach kurzer Zeit in Bibliotheken wieder, erfährt allerlei über alles Mögliche.

Autorisierte Referenzen überlagern das, was Vorort zu sehen ist. Anspielungsreich angereichert mit Geheimwissen, versichert sich das Werk eines Wissensvorsprungs und löst sich auf in einem Bildungsrätsel.

Als ob dieser Teil der Eröffnungsrede von Schürer & Frisch der ausgesprochene Gegner ist, wendet sich das Jahresprojekt des Kunstvereins „Zimmer von Bürgern“ seinem 10 Teil zu und wer dabei glaubt „kenne ich ein Zimmer, kenne ich alle Zimmer“ irrt.

Das gV3, **große Venedig 3** ist diesmal die Endstation, nachdem sich die Interessierten wie immer zuerst im Kunstverein Via113 selbst getroffen haben.

Randerscheinungen wie die leeren Wände des Stammhauses fallen dem ausstellungserprobten Besucher auf, spürt der Amateur. Hier findet kein Cross-selling statt, keiner will einem die Ausstellung von gestern noch einmal mit der von heute verkaufen.

Die Endstation gV3 ist zweigeteilt. Eine befindet sich im Keller und wurde in den achzigern eingerichtet. Eine Art Gästezimmer, Holzvertäfelt und schwer möbliert. Jazzmusik aus dem Radio verbindet sich mit dem Geruch der Vergangenheit, beleuchtet durch eine charmante Wandlampe.

In der Mitte ein weißer Tisch, Schleiflack, darauf eine schwarze Holzkiste mit 130 Farbphotografien und einer Taschenlampe. Schlösser zwischen Passau und dem schwarzen Meer. Äschkut Beineberg und Daniel Schürer zeichnen sich Verantwortlich für die Bilder. Sie sind wenige Wochen davor auf einem schwimmenden Hotel die Donau rauf und runter gerutscht. Ihre „Schlösser“ sind in der Regel Industrie- und Wohnanlagen, die wohl selten in den Fokus der Mitreisenden geraten sind. Sie sind schön, sie erzählen Geschichten und sie sind verschlossen. Es ist ungewohnt die hehren Ausstellungsstücke in die eigenen Wurstfinder zu zauberhaft beispielloses Kunstwerk.

nehmen, ohne Handschuhe und doch bleibt einem nichts anderes übrig. Es kommt zu einer Beziehung, zu einer Art warmen Händedruck zwischen zwei Unbekannten.

Der zweite Teil befindet sich in der Wohnung der Gastgeberin. Eine quicklebendige Frau mit 85 Jahren, die auf den Namen Türke hört. Sie hat Häppchen und Wein zurechtgemacht, in ihrem Salon der ihr Königreich darstellt. Ein Besucher fragt, ob hier auch Ausstellungsstücke zu sehen sind. Ihr gegenüber hängen 65 schwarz-weiß Bilder DIN A4, ornamental um die eigentlichen Bilder des Haushalts gesetzt. Wieder die Schlösser und sie nehmen sich so gastlich zurück, Rahmen die Bilder, die hier ihren Stammsitz haben. Sie hinterlassen allein das Gefühl, dass hier eine Verschiebung stattgefunden hat, dass hier etwas nicht normal ist.

Bei Wein und Gänseschmalz kommen Gespräche auf, die über Krieg und Frieden schweben, eine leichte Kurve zur Kunst und Bildung nehmen um dann sich ganz und gar dem Jetzt zu widmen, dem Leben.

Am Ende findet noch ein Wodka den Weg zum Tisch und verschiebt das Endgültige auf den nächsten Tag. Ein bezaubernd schönes Werk.

Beineberg



